

Ein Fall für die Gleichstellungsbeauftragte?

Beitrag von „Firelilly“ vom 9. Juni 2016 20:34

Ein interessanter Fall bei uns an der Schule, der einmal anders herum ist als gewohnt: Ein Kollege fühlt sich diskriminiert, weil er nur aufgrund seines männlichen Geschlechts immer wieder ein Jahr früher als die weibliche Kollegin aus einem gemischtgeschlechtlichen Klassenleitungsteam abgezogen und in einer wieder von unten nachwachsenden Klassenstufe eingesetzt wird. Er würde seine Klassenleitung auch gerne 3 Jahre in derselben Klasse durchführen, so, wie auch die weiblichen Kollegen es immer tun.

Die Begründung ist, dass er durch die gängige Praxis überproportional viele Klassenfahrten durchführen muss (denn diese finden in der Klassenstufe, auf die er sozusagen wieder herunterversetzt wird statt) und es ausserdem in der unteren Klassenstufe zu viel mehr Gesprächsbedarf und zu neuer Einarbeitung kommt, wohingegen eine im 3. Jahr geführte Klasse weder eine Klassenfahrt durchführt, noch besonders arbeitsintensiv ist.

Er erzählte das heute halb im Spaß, aber ein bisschen ernster Kern ist da schon dahinter.

Ist dies eine Form der nachteiligen Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts? Es geht immerhin um messbare Arbeitsstunden.